

INSTITUT FÜR KUNSTTHERAPIE
UND FORSCHUNG



Veranstaltungsprogramm 2005 / 2006

www.kunsttherapieforschung.de

Programm 2005/2006

Vortrag | Karin Dannecker:

Ethik und Ästhetik in der Kunsttherapie

Di., 18. Oktober 2005, 20 Uhr, FH/Aula
Eintritt: 7 € (erm. 3,50 €)

Kunsttherapeuten sind in ihrem beruflichen Alltag in der Arbeit mit Patienten und Klienten mit Fragen des Verstehens und Handelns konfrontiert, auf die es meistens keine eindeutig richtigen oder falschen Antworten gibt. Ihr im Laufe ihres persönlichen Lebens, der Ausbildung und der klinischen Erfahrungen ausgebildetes System an bewussten und unbewussten Werten bestimmt, wie sie den therapeutischen Prozess einschätzen, Ziele formulieren und ihr Handeln ausrichten. In dem Vortrag werden einige der ethischen Dilemmata diskutiert, in die Kunsttherapeuten

in ihrer Praxis geraten können: diese betreffen vor allem Fragen des ästhetischen Urteils, der Beziehungsgestaltung und der Introspektionsfähigkeit des Therapeuten bzw. der Therapeutin.

Prof. Dr. Karin Dannecker | Leiterin des Masterstudiengangs Kunsttherapie an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, Studium der Kunsttherapie in New York, Abschluss M.A. (Art Therapy), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, seit 1987 bis heute klinische Kunsttherapie mit psychiatrischen Patienten, zahlreiche Veröffentlichungen

Vortrag | Rosemarie Tüpker

Qualitative Methoden in der kunsttherapeutischen Forschung

Öffentlicher Vortrag zum Abschluß des Herbstsymposiums in Ottersberg

Sa., 5. November 2005, 20 Uhr, FH Aula

Anhand bewährter und praxisnaher Forschungsmethoden aus der Musiktherapie sollen Vorschläge für die Forschung der Kunsttherapie dargestellt werden. Grundlage bildet eine Kritik des herrschenden Wissenschaftsverständnisses, welches den Ansprüchen der Erforschung künstlerischer wie therapeutischer Prozesse nicht gerecht werden kann.

Dr. phil. habil. Rosemarie Tüpker

Dipl.-Musiktherapeutin / Psychotherapie, geb. 1952, nach dem Studium an der Musikhochschule Köln, Studium der Musikwissenschaft, Psychologie und Philosophie an der Universität zu Köln. Langjährige Arbeit als Musiktherapeutin in der Psychosomatik, seit 1990 Leiterin des Studiengangs Musiktherapie der Universität Münster. Forschungsschwerpunkte: Musiktherapie, psychoanalytische und morphologische Aspekte der Musikpsychologie, Wissenschaftsmethodik künstlerischer Therapien.



Netzwerk Kunsttherapie

3. Netzwerktreffen Kunsttherapie in Ottersberg: „THERAPIEGESCHICHTEN“

Do., 24. November 2005,
20 Uhr, FH/Altbau Studio 1

Das 3. Netzwerktreffen gehört der kunsttherapeutischen Praxis: Wir wollen uns unsere „Therapiegeschichten“ erzählen. Sie bilden den Grundstock kunsttherapeutischer Erfahrung und Dokumentation. Alle Teilnehmer sind eingeladen, Geschichten aus ihrer kunsttherapeutischen Praxis mitzubringen. Außerdem haben wir Peer de Smit gebeten, uns eine kurze, erfahrungsreiche Einführung in die Kunst des Erzählens zu geben.

Workshop | Ute Knoop:

Bild und Stimme oder experimentelle Zugänge zur (Bild)-be-Stimmung

Sa./So., 3./4. Dez. 2005, 11 – 19 und
10 – 15 Uhr, FH/Altbau Studio 1
Gebühr: 100,-€ (erm. 50,-)

Kurs-Nr. 01

Es geht darum, experimentelle Erfahrungen mit bildnerischen und stimmlichen Ausdruck in Beziehung zu setzen. Was verbindet beide Medien miteinander, was unterscheidet sie ..., inwiefern können sich neue Potenziale und Erkenntnisse der (Bild)-be-Stimmung aus der Verschränkung beider ästhetischer Ausdrucksformen erschließen?



Neben mitzubringenden Malmaterialien nach persönlichen Vorlieben ist Offenheit für spielerische Erfahrungen und eine ästhetische Fragehaltung erwünscht. Laien sind ebenso willkommen wie Mal- und Stimmerfahrene.

Ute Knoop | analytische Kunsttherapie, ehem. Ausbilderin für gestaltorientierte Kunsttherapie, Kreativitätstrainerin, Kunstdozentin, Sängerin

Workshop | Christian Bohdal:

Maskenarbeit – Zeig mir deine Nase und ich sag` dir, wer du bist.

Mi., 26. – Sa., 31. Dezember 2005
Kurs-Nr. 02

Wir werden Nasenmasken bauen, daraus Figuren entwickeln und sie in Improvisationen zum Leben erwecken. Bezüge zur Maskenarbeit in sozialen Arbeitsfeldern ergänzen das Seminar. Laien sind ebenso willkommen wie Teilnehmer mit bildnerischen und darstellerischen Vorkenntnissen.

Christian Bohdal | Regie, Maskenbau, Theater im Sozialen, Dozent a. d. FH Ottersberg

Ort: Neukirchen an der Flensburger Förde (direkt am Meer)

Unterkunft: Einzelzimmer 16,- €/Hütten mit 6 Betten pro Person 8,- € pro Nacht

Verpflegung: gemeinschaftliche Selbstverpflegung (in prof. Küche)

Gebühr: 250,- € (erm. 125,-)

Max. 12 Teilnehmer

HERBSTSYMPOSION 2005
IN OTTERSBERG – NACHKLANG:

Workshop | Kerstin Hof:

Schlüsselkompetenz Schreiben: Kreatives Schreiben als schöpferisch – methodischer Weg zur kunsttherapeutischen Dokumentation

Sa., 28. Januar 2006, 10 – 18 Uhr,
FH/Neubau / Gebühr: 50,- € (erm. 25,-)

Kurs-Nr. 03

Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz in allen kommunikativen Prozessen. Insbesondere, wenn künstlerisch-therapeutische Erfahrungen ins Wort kommen sollen, ist die schrift-sprachliche Kompetenz des/r Autors/in herausgefordert. – Wie finde ich Worte für das, was zwischen (zwei) Menschen im therapeutischen Setting entsteht? Und wie erzähle ich das angemessen in Hinsicht auf eine Fach-Sprache oder die sprachlichen Konventionen verschiedener Zielgruppen (Vorgesetzte, Ärzte, Kolleg/innen aber auch Patient/innen)?

Und: Wie bereite ich schließlich eine kunsttherapeutische Dokumentation nach den „Regeln der Kunst“ auf? In diesem Workshop gehen wir diesen Fragestellungen nach und es ist möglich, das individuelle kunsttherapeutische Ausdrucks-Repertoire mit Methoden aus dem Kreativen Schreiben, der Poesie- und Bibliothherapie sowie des Journalismus zu erweitern. Bitte bringen Sie aktuelle Schreibenanforderungen mit!

Kerstin Hof (Hamburg) | Literaturwissenschaftlerin M.A., Gestalttherapeutin, Beraterin

Vortrag | Paolo Knill:

WAS wirkt denn eigentlich WIE in Kunst und Therapie?

Di., 14. Februar 2006, 20 Uhr, FH/Aula
Eintritt: 7,- € (erm. 3,50)

Es geht in dieser kurzen Studie nicht um einen Wirksamkeitsbeweis der kunstorientierten Psychotherapien oder Kunsttherapie, sondern um eine phänomenologische Studie zu nichts anderem als “WAS eigentlich mit WIE” zusammenhängt bei der kunstorientierten Arbeit, dies im Vergleich mit den erforderlichen “WIEs” im Phänomen der professionell begleiteten Veränderungsprozesse. Man könnte auch grob vereinfacht sagen: Was machen wir gleich, was machen wir anders und was ergeben sich dadurch für Möglichkeiten und Wirkungen.

In diesem Sinne geht es um Wirkung. Als erstes werden wir uns dem Phänomen des Veränderungsprozesses widmen und dann auf das eingehen, was dabei mit

“Heilen” zu tun haben könnte. Wir konzentrieren uns dann vor allem auf Gemeinsamkeiten, wir nennen sie auch “Gesichtszüge”, die in diesen Prozessen beobachtbar sind. Einer dieser Gesichtszüge ist der Einsatz von Manifestationen der Imagination, eine Art “alternative Welt-erfahrung”. Innerhalb dieser Gemeinsamkeit bieten die künstlerischen Therapien etwas Besonderes, das uns interessieren muss und das dieser Therapieform spezifische Möglichkeiten bietet, für die Forschung hilfreiche Ansatzpunkte liefern kann.

Prof. Dr. phil., Dr. h.c., Paolo J. Knill
Geb. 1932 in Neuhausen am Rheinfall, Professor Emeritus an der Lesley University Cambridge USA. Rektor der European Graduate School, Leuk, (Internationale Universität für interdisziplinäre Studien). Gründer der Institute für künstlerische Therapien ISIS („International School for Interdisciplinary Studies“) in Europa und Initiator des „International Network of Expressive Arts Therapy Training Centers“. Neben seinem Lehr- und Supervisionspensum in Europa,

Israel, Kanada und USA, wirkt er auch als aufführender Künstler. Zusätzlich zu seinem Studium in Naturwissenschaften, Musikwissenschaft und Psychologie hat er sich in Musik, Tanz, Theater, Malerei und Poesie gebildet. Er ist Autor von mehreren Büchern und seine Artikel sind international veröffentlicht.

Workshop | Elisabeth Wellendorf:

Unbewusste Kommunikation als heilsames Beziehungsgeschehen

Sa./So., 18./19. Februar 2006,

10 – 18 und 10 – 15 Uhr,

Ort: Institut für BiographieGestaltung, Sottrum/Everinghausen

Gebühr: 100,- € (erm. 50,-)

Kurs-Nr. 04

Ich habe mich manchmal in meinen Therapien gefragt: „Was wirkt eigentlich?“ Sicherlich lässt sich das nicht eindeutig beantworten. Manchmal war es vielleicht das

richtige Material zum rechten Zeitpunkt, ein anderes Mal ein plötzlicher Durchblick durch den Dschungel der Gefühle und Ereignisse im Leben eines Menschen oder die passende Deutung, ein Lächeln oder Anderes.

Der Untergrund des Geschehens aber ist immer die Beziehung. Sie wird gespeist aus vielen Quellen, ganz wesentlich auch aus dem Unbewussten aller Beteiligten. Darauf würde ich gern die Aufmerksamkeit lenken.

Elisabeth Wellendorf | Malerin, Psychotherapeutin, Kunsttherapeutin, Veröffentlichungen: „Mit dem Herzen eines anderen leben?“, „Man kann alles auch anders sehen“, „Es gibt keinen Weg, es sei denn Du gehst ihn“

Ort: Institut für BiographieGestaltung, Sottrum / Everingshausen, Große Trift 13 (Eine genaue Wegbeschreibung wird mit der Anmeldebestätigung versendet)

Max. 16 Teilnehmer

Vortrag | Johannes Stüttgen:

Der Mensch und seine Bestimmung: die Kunst und die therapeutische Kraft der Begriffe

Do., 9. März 2006, 20 Uhr, FH/Aula
Eintritt: 7,- € (erm. 3,50 €)

Johannes Stüttgen | Schüler von Joseph Beuys (1966 bis 1971) 1970 gründete er die Organisation für Direkte Demokratie durch Volksabstimmung. Seit 1987 organisiert er als Gesellschafter den Omnibus für direkte Demokratie und seit 1990 die Projekte Unternehmen Wirtschaft und Kunst – Aktion und Grundlagenforschung „erweiterter Kunstbegriff“.

Netzwerk Kunsttherapie

4. Netzwerktreffen Kunsttherapie in Ottersberg, Mo., 20. März 2006, 20 Uhr, FH/Altbau

Die Anmeldung bitte senden an:

Institut für Kunsttherapie und Forschung der FH Ottersberg, Am Wiestebruch 68, 28870 Ottersberg oder per mail an: mail@kunsttherapieforschung.de

Die Kursgebühr bitte umgehend auf das folgende Konto überweisen: Volksbank Sottrum, KTO: 124 88 504, BLZ 291 656 81, Überweisungsvermerk: Titel der Veranst.

Ermäßigung wird gewährt für Studierende und Arbeitslose

Die Anmeldung ist nur verbindlich in Zusammenhang mit der Überweisung der Kursgebühr und kann nur bis 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn unter Rückzahlung der Kosten storniert werden.

Bei Beschränkung der **Teilnehmerzahl** werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Übernachtungsmöglichkeiten unter: www.fh-ottersberg.de/service/quartiere

Anmeldebestätigung wird spätestens 3 Wochen vor Kursbeginn verschickt

Anmeldung

Workshop | Gerald Freund:

Von der Kunst, Kunsttherapie zu vermitteln

Sa./So., 25./26. März 2006,
10 – 18 und 10 – 15 Uhr, FH/Altbau
Gebühr: 100,- € (erm. 50,- €) **Kurs-Nr. 05**

Scheinbar bedarf es unterschiedlicher Fähigkeiten, Kunsttherapie zu machen und Kunsttherapie zu vermitteln. Meine Erfahrungen mit dem Umfeld Kunsttherapie und vor allen Dingen mit dem Umgang der Frage des Künstlers im Kunsttherapeuten, hat mir gezeigt, dass alles Notwendige für eine Vermittlung in der Kunsttherapie selbst steckt (und natürlich im Kunsttherapeuten).

Einige Themen: Die Erweiterung des Kunstbegriffes. Der Kunsttherapeut in der Einrichtung. Der Dialog mit den „Verantwortlichen“. Mut und inneres Erzeugen von Mut.

Im Workshop werden durch Beispiele, Gespräche und praktische Übungen die unterschiedlichen Themen bearbeitet.

Gerald Freund (Wiesbaden) | Diplom-Kunsttherapeut, Maler, Performance-Künstler, Erwachsenenbildner

Workshop | Christoph Mikula:

Am Anfang war der Klang . . .

Die Stimme als Inspiration für bildende Künstler/KunsttherapeutInnen.

Sa., 13. Mai 2006, 10 – 18, FH/Altbau
Gebühr: 100,- € (erm. 50,- €)
Kurs-Nr. 06

Die Stimmarbeit hält viele Elemente bereit, die auch in der bildenden Kunst Verwendung finden. (Klang-) Farbe, Gestalt, Raum, Rhythmus, Duktus, Licht und Schatten ... Dieser Tag bietet die Möglichkeit das „Material Stimme“ grundlegend kennen zu lernen und seine Eigenart (Dynamik, Ausdruck, Wirksamkeit) zu erforschen und zu gestalten. Neben physiologisch-formalen

Aspekten werden auch künstlerische Fragestellungen (Intuition, Impuls, Form und Auflösung, Handlung und Nicht-Handlung, Transformation) wegweisend sein. Für die Teilnahme sind keinerlei stimmlich-technischen Vorbildungen notwendig.

Christoph Mikula | Sprecherziehung und Stimmtherapie, Dozent an der FH Ottersberg, Gesangs- und Performanceprojekte

Vortrag | Barbara Wichelhaus:

Die Therapie in der Pädagogik - Kunsttherapie in pädagogischen, sozialen und klinischen Anwendungsbereichen

Do., 18. Mai 2006, 20 Uhr, FH/Aula
Eintritt: 7 € (erm. 3,50 €)

Die Kunsttherapie hat heute in ihren Anwendungen ein breites schulisches und außerschulisches Praxisfeld. Dazu gehören

neben therapeutischen auch fördernde rehabilitative, kompensatorische und präventive Aufgaben. Dies hat zu intensiven Auseinandersetzungen über die Unterscheidung und Abgrenzung von Pädagogik und Therapie geführt, die keineswegs beendet sind. Im Hinblick auf Maßnahmen, die der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen in Ausnahmesituationen z.B. durch Behinderungen, Erkrankungen, Verwahrlosungen etc. dienen, sind pädagogisch-therapeutische Modelle entwickelt worden, in denen eine Synthese der beiden Disziplinen angestrebt wird. Im Rahmen des Vortrages werden theoretische Überlegungen zu diesem Themenkomplex in den kontroversen Positionen erörtert und diskutiert. Anhand von Praxisbeispielen werden mögliche Umsetzungen (heil-)pädagogisch-therapeutischer Modelle aufgezeigt.

Prof. Dr. Barbara Wichelhaus | Universität zu Köln, Heilpädagogische Fakultät, Lehrstuhl für Heilpädagogische Kunsterziehung/-therapie, Schwerpunkt in Forschung und

Lehre: Kinderzeichnung, Kunst und Kunsttherapie, (heil-) pädagogische, soziale und klinische Kunsttherapiemodelle, umfangreiche eigene künstlerische Vita und kuratorische Tätigkeiten, Arbeitsprojekte im In- und Ausland.

Workshop | Annemarie Ehrlich:

Das soziale Wirken der Kunst

Sa./So., 10./11. Juni 2006, 9 – 18.30 und 10 – 12.30 Uhr, FH/Altbau/Eurythmiesaal
Gebühr: 100,- € (erm. 50,- €)

Kurs-Nr. 07

Können wir durch Bewusstseinsbewegung und Bewegungsbewusstsein dem Leitbild „Das soziale Wirken der Kunst“ neu auf die Spur kommen? Wir werden an den drei Wörtern „Dialog“, „Harmonie“ und „Sozial“ arbeiten. Was sind ihre Gemeinsamkeiten, ihre Gegensätze, wo sind ihre Ergänzungen? Mein Leitbild ist: „Kunst ist, was Freude macht“ von H. Grimm!

So hoffe ich auf ein freudevolles, miteinanderforschendes Wochenende.

Annemarie Ehrlich (Den Haag) | Eurythmistin, Gründung des Instituts für Eurythmie im Arbeitsleben 1986, weltweite sozial-künstlerische Tätigkeit in Unternehmen



Netzwerk Kunsttherapie

5. Netzwerktreffen Kunsttherapie in Ottersberg, Mo., 19. Juni 2006, 20 Uhr, FH/Altbau

Seminar | Hildegard Pütz:

Recht im Beruf

Sa., 1. Juli 2006, 10 – 18 Uhr, FH/Neubau
Gebühr: 50,- € (erm. 25,- €)

Kurs-Nr. 08

Kenntnisse verwaltungsrechtlicher, finanzrechtlicher und leistungsrechtlicher Bedingungen bilden einen Grundstock zur

Berufsausübung Künstlerischer Therapeuten in freier Niederlassung. Die Seminarteilnehmer erhalten einen Überblick über ihre Rechtspositionen nach HPG, Einstufungen durch die Finanzbehörden, Abrechnungsmöglichkeiten mit Gesetzlichen Krankenkassen und Zusatzversicherungen. Weiterhin werden Aspekte zur Tätigkeit im präventiven Bereich und Empfehlungen zum Verbraucherschutz durch Selbstkontrolle privater Dienstleister vermittelt und zum Heilmittelwerbe-gesetz, Urhebergesetz, Schweigepflicht etc. Ziel ist es, die Hintergründe und Zusammenhänge gesetzlicher Regelungen im Kontext der Berufsausübung zu verstehen, um sich professionell und kreativ in deren Rahmen bewegen zu können.

Hildegard Pütz (Bonn) | Diplom-Kunsttherapeutin, Lehrtherapeutin/Mentorin BVAKT, Mitglied des Vorstandes des BVAKT, Diverse Veröffentlichungen zum Berufsrecht und zur Anthroposophischen Kunsttherapie

Workshop | Peter Sinapius:

Spiel-raum Therapie

Sa., 14. Oktober 2006, 10 – 18 Uhr, FH/Neubau / Gebühr: 50,- € (erm. 25,- €)
Kurs-Nr. 09

Niemandsland, in-between, Spielraum – Bezeichnungen für Orte, die niemandem gehören, die man nicht in Besitz nehmen kann, an denen alles – oder nichts – möglich ist.

Wir wollen uns an einen solchen Ort begeben, der irgendwo zwischen bildender und darstellender Kunst liegt und doch wesentlicher Bezugspunkt kunsttherapeutischer oder sozialkünstlerischer Praxis ist: Der Raum, der zwischen uns liegt. Themen, die uns hier begegnen, sind: der Dialog, die Mitteilung, der Konflikt, das Mitgefühl, die Sprachlosigkeit...

Prof. Peter Sinapius | Kunsttherapeut, Prof. für Malerei und Kunsttherapie an der FH Ottersberg

Veranstaltungen des Instituts für BiographieGestaltung in Kooperation
mit dem Institut für Kunsttherapie und Forschung der FH Ottersberg:

Mentorierung und kunsttherapeutische Supervision mit Wolfram Henn und Peter Sinapius

MENTORIERUNG:

Viele KunsttherapeutInnen sind zu Berufsbeginn ohne fachliche Begleitung in Einrichtungen oder eigener Praxis tätig. Ohne Anbindung an ein therapeutisches Team müssen sie eigene Therapiekonzepte entwickeln und unter Umständen im Kontext anderer Therapierichtungen vertreten. Das therapeutischen Teamsituationen nachempfundene Setting der gemeinsamen kunsttherapeutischen und ärztlichen Mentorierung versteht sich nicht allein als beratende Veranstaltung, sondern als gemeinsame Suchhaltung am mitgebrachten kunsttherapeutischen und biographischen „Material“.

Kontinuierliche Fortbildungsgruppe für KunsttherapeutInnen in der 2-jährigen Berufsanerkennungsphase des BVAKT (Berufsverband für Anthroposophische Kunsttherapie)

Termine: 23. Sept. 2005, 18. Nov. 2005, 13. Jan. 2006, 10. März 2006, 5. Mai 2006, 30. Juni 2006, 22. Sept. 2006, 17. Nov. 2006 jeweils 19 – 21 Uhr

Gebühr: 20.– € pro Abend und Teilnehmer

Anmeldung: Tel. 042 05/77 96 26 (Institut für BiographieGestaltung)

Ort: Institut für BiographieGestaltung, Sottrum / Everinghausen, Große Trift 13
(Eine genaue Wegbeschreibung wird mit der Anmeldebestätigung versendet)
Begrenzte Teilnehmerzahl!



www.fh-ottersberg.de

KUNSTTHERAPEUTISCHE SUPERVISION EINZELN IN DER GRUPPE:

Termine: 11. Feb. 2006, 24. Juni 2006 jeweils 10 – 13 Uhr

Gebühr: 60.– € pro Teilnehmer

Anmeldung: Tel. 042 05/77 96 26 (Institut für BiographieGestaltung)

Ort: Institut für BiographieGestaltung, Sottrum / Everinghausen, Große Trift 13
(Eine genaue Wegbeschreibung wird mit der Anmelde-bestätigung versendet)
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Dr. med. Wolfram Henn | Dozent für Medizin an der FH Ottersberg. Mitarbeiter des Instituts für BiographieGestaltung in Sottrum, Mentor des BVAKT, Mithrsg.: „Kunsttherapie in der Onkologie“, Claus Richter Verlag, Köln

Peter Sinapius | Kunsttherapeut, Prof. für Malerei und Kunsttherapie an der FH Ottersberg, Mentor des BVAKT

Ein Angebot des Instituts für BiographieGestaltung in Kooperation
mit dem Institut für Kunsttherapie und Forschung der FH Ottersberg

**Institut für Kunsttherapie und Forschung
der Fachhochschule Ottersberg**
www.kunsttherapieforschung.de

Am Wiestebruch 68, 28870 Ottersberg
Tel.: 042 05 / 39 49 -25
mail@kunsttherapieforschung.de